

Hans Langendörfer SJ, Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz

Schriftliches Grußwort zur Eröffnung der Diaspora-Aktion 2020 des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken

Würzburg, 8. November 2020

Ein mündliches Grußwort sollte es werden zur Eröffnung der Diaspora-Aktion. Und es sollte das Leitwort der Aktion aufgreifen: „Werde *Hoffnungsträger!*“ Corona kam dazwischen, Gelegenheit zu mündlichen Adressen gibt es jetzt nicht. Schriftliches ist gefragt.

Hoffnungen und Hoffnungsträger gibt es ganz viele. In diesen Wochen nahm die Hoffnung, so merkwürdig das klingen mag, bei vielen Menschen vorrangig die Gestalt einer Hoffnung auf Erlösung durch einen Impfstoff an, der den Weg frei macht zu einer besseren Zukunft: zu persönlichem Wohlergehen, zu Arbeitsplätzen und zu Einkommen. Und dies weltweit. Und in der Kirche? Jetzt erst ist wieder nach und nach Platz für eine Hoffnung, die zu Jahresbeginn in der Kirche sehr lebendig war. Die Klärung wichtiger, strittiger Themen galt vielen als Hoffnungsanker: der Synodale Weg, auf dem es um Macht und Partizipation, um das Gelingen zwischenmenschlicher Beziehungen – auch in sexueller Hinsicht –, um Teilhabe der Frauen und um zeitgemäße Formen des Priestertums geht. Ein kirchliches Großprojekt als zeitweilig durch Corona vertriebener Hoffnungsträger?

Ich denke, das Bonifatiuswerk kennt die politische und gesellschaftliche Dimension der Hoffnung sehr gut. Sein Leitwort wird jedoch persönlicher: Der Einzelne soll Hoffnungsträger werden. Durch ein überzeugendes und gewinnendes Leben, durch religiöse und moralische Stärke – durch Bewährung in sehr verschiedenen Aufgaben. Dabei ist die Diaspora für Katholiken ein besonderer Raum für solche Bewährung. Der und die einzelne Gläubige, die in Kreisen religiöser Gleichgültigkeit aktiv sind, oder dort wirken, wo Katholiken in kleinen Zahlen leben, können zum Hoffnungszeichen werden. Und: Wer Hoffnung macht – in Reden oder Tun, im Kleinen wie im Großen –, gibt indirekt von jenem Zeugnis, der einmal alle Hoffnung in ihrem Kern zur Erfüllung bringt: Gott.

Insofern: „Werde *Hoffnungsträger!*“